

WOLFGANG LUPPE

GORGONEN IN DER UNTERWELT ? PHILODEM Περὶ εὐσεβείας N
242 I

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 109 (1995) 31–34

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

GORGONEN IN DER UNTERWELT ?
PHILODEM Περὶ εὐσεβείας N 242 I

Meines Erachtens ist bisher in Philodems Schrift Περὶ εὐσεβείας der Abschnitt vom Ende einer Kolumne, in dem offensichtlich von den Kindern des Phorkys die Rede ist, noch nicht überzeugend hergestellt, nämlich der durch das disegno 242 I erhaltene Abschnitt¹ (an den – als nachfolgende Kolumne – 247 I anschließt), vor allem die Zeilen 1–4. Der Text lautet (samt der ergänzten Kolumnen-Übergangsstelle):

	— — —	
		ΤΟΥC[
		ΕΝΑΙΔΕΟ[
		καὶ ΟΔΟC[– c. 7/8 – ἐ-
		χούcαc [– c. 6/7 – Αἰc-
5		χύλοc ἐν [Φορκίcιv
		λέγει καὶ [ὁ τὸν Αἰγί-
		μιον ποή[cαc. παρὰ
		δ' οὖν Ἑcιό[δωι τῶν
		Φόρκου τέ[κνων ἐc-
(Kol. 247 I)	_____	τί(v) Μέδου]cα μὲν ...
		η[Senkrechte disegno ²
		Ο disegno
		Δ disegno, Γ disegno (s. Facsimile)

Darauf wird von der Nachkommenschaft der Medusa berichtet. Zur Ergänzung von 242 I 9 und 247 I 1 sowie zum nachfolgenden Text vgl. demnächst den Verf., WüJbb N.F. Die Ergänzungen der beiden Stellenangaben in den Zeilen 4/5 und 6/7 sind bis auf den Dramen-Titel sicher (dieser zumindest sehr wahrscheinlich).

Die Zeilen 2–4 lauten in der Ausgabe von Schober (Diss. Königsberg 1923, gedruckt 1988 in Cronache Ercolanesi 18, 65ff.), p. 82 – Textänderungs-Stellen unterstrichen –:

ἐνα_ δὲ ὀφθαλμὸν
καὶ ὀδόν[τα μόνον ἐ-
χούcαc [

und sind so sowohl in der Ausgabe der Hesiod-Fragmente von Merkelbach/West unter F 295 (Αἰγίμιoc) als auch in der der Aischylos-Fragmente TrGF III Radt unter F 262 als Nr. VI (Φορκίδεc) abgedruckt. Die Aussage ist also auf die Schwestern der Gorgonen, die Γραῖαι, bezogen. ἐν Ἑcιδου hatte Robert vorgeschlagen. Zwischen ἐ]χούcαc und Αἰc]χύλοc ergänzt Schober πάcαc (übernommen von Merkelbach/West), Bücheler erwog ἀτύcαc.

Fraglich erscheint mir zunächst, ob hier überhaupt von den Γραῖαι gesprochen war und nicht vielmehr von den Γοργόνεc, von deren einer, der Medusa, ja in direktem Anschluß die

¹ Eine Xerokopie des Original-disegno verdanke ich T. Dorandi.

² ποι[ήcαc G. Schmid; Parallelstellen zeigen jedoch, daß sonst ὁ ... ποιήcαc im Text steht.

Ein fast wörtliches Zitat setzt eine Quellenangabe voraus. Ich vermute οἱ Ὀρφικοί. Einen Verweis auf οἱ Ὀρφικοί an anderer Stelle dieses Werkes hat A. Henrichs erschlossen.⁴ Er ergänzt 247 III – p. 81 Schober –: καὶ [ἐν τῇι] Μοψοπία(ι) δ' Εὐ[φορί]λων [ὀ]μολογεῖ [τού]τοις. [οἱ] δ' Ὀρ[φικοῖ]| καὶ παντά[πασι]| ἐνδιατρε[ίβουσι]. Mir scheint statt ἐνδιατρε[ίβουσι] dort (ἐν Ἄιδου φατὴν αὐτὸν)| ἐνδιατρε[ίβειν] herzustellen zu sein.⁵

Exempli gratia sei vorgeschlagen:

[οἱ Ὀρφικοί δ' εἰςά-]	oder	[οἱ δ' Ὀρφικοί παρεἰςά-]
γους[ι τὰς Γοργόνας		γους[ι τὰς Γοργόνας
...		...

Auf die Vorstellung von den Gorgonen in der Unterwelt weist Aristophan. Ran. 475ff. (Dionysos/Herakles in der Unterwelt): τὸ νεφρὸν δέ σου | αὐτοῖσιν ἐντέροιςιν ἡματωμένω | διασπᾶσονται Γοργόνες Τειθράσιαι, | ἐφ' ἃς ἐγὼ δρομαῖον ὀρμήω πόδα. Gewöhnlich wird der Wohnsitz der Gorgonen am Ende der Welt, meist im äußersten Westen, angesetzt, vgl. Hesiod, Theog. 274f. Γοργούς θ', αἱ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὀκεανοῖο | ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός. In mythischer geographischer Vorstellung könnte 'am Ende der Welt' die Unterwelt begonnen haben, insofern könnten beide Lokalisierungen nahe beieinander liegen. Der Gedanke, daß in orphischer Vorstellungswelt die Gorgonen in der Unterwelt lokalisiert gewesen sein könnten (möglicherweise in ihrem Eingangsteil), scheint mir folglich nicht abwegig zu sein.

Daß ein solcher Herstellungsversuch an einer so stark zerstörten Stelle problematisch ist, versteht sich von selbst, so sehr mir auch die überlieferten Zeilenreste in diese Richtung zu weisen scheinen.

Trifft wenigstens die vermutete Konstruktion von εἰςά]γους[ι(ν) mit Akkusativ und prädikativem/n Partizip(ien) zu, so ist vermutlich – unabhängig von dem Inhalt der Aussage der Zeilen 2–3 – in dem etwa 6–7 Buchstaben umfassenden Platz zwischen λχούσας und Αἰς]χύλος in Zeile 4 etwas wie τὰ αὐτὰ δ(ἐ) oder ὅμοια δ(ἐ), also der Beginn eines neuen Satzes anzusetzen. Aischylos und der Verfasser des Αἰγίμιος hätten demnach etwa dieselbe Aussage über die Gorgonen gemacht wie die zuvor genannte Quelle.

Der neu ergänzte Anfang des Fragments lautete demnach (ohne Berücksichtigung der vorgeschlagenen Varianten):

[οἱ Ὀρφικοί δ' εἰςά-]
 γους[ι τὰς Γοργόνας
 ἐν Ἄιδεω [ναιούσας (τε)
 καὶ ὁδος[κοπίαν κατε-
 χούσας. [τὰ αὐτὰ δ' Αἰς-

⁴ Cronache Ercolanesi 5, 1975, 35.

⁵ αὐτὸν = Διόνυσον, von dessen mehrfachem Tod und Wiedergeboren-Werden zuvor gesprochen ist. Das Überspringen einer Zeile ließe sich durch die Ähnlichkeit von untereinanderstehenden ENAID und ENΔIA erklären.

- 5 χύλος ἐν [Φορκίειν
λέγει καὶ [...

Zum Abschluß eine Facsimile-Zeichnung des hier behandelten Stückes:

